

Presseinformation

Mitmachen willkommen: Umfrage zur geplanten Stolperstein-App

Das Stadtmuseum Kaufbeuren und das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ laden alle Interessierten dazu ein, an einer digitalen Umfrage teilzunehmen, um die Entwicklung einer App zu den Stolpersteinen für Kaufbeurer Opfer des Nationalsozialismus voranzutreiben. So soll die App möglichst viele Wünsche künftiger Nutzer*innen erfüllen können. Die Umfrage ist unter der folgenden Internetadresse abrufbar: <https://www.surveymonkey.de/r/W6QFTNT>

Hinweise für die Gestaltung der App

Von der digitalen Umfrage erhofft sich das Projektteam wertvolle Hinweise für die App. Die Teilnahme ist anonym und dauert nur wenige Minuten. Die Umfrage ist auf der Homepage des Stadtmuseums Kaufbeuren verlinkt, interessierte Teilnehmer können sich zudem an das Stadtmuseum wenden, um den Link per Mail zugeschickt zu bekommen (petra.weber@kaufbeuren.de). „Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Kaufbeurer*innen an der Umfrage teilnehmen, damit wir auch deren Wünsche bei der Erarbeitung der Stolperstein-App berücksichtigen können.“, so die Museumsleiterin Petra Weber.

Die Geschichte hinter den Steinen

Die App zu den Stolpersteinen soll künftig als Stadtrundgang zur NS-Zeit genutzt werden. Die Nutzer erhalten bei ihrem Rundgang durch die Innenstadt vertiefende Informationen zu den Lebensgeschichten der vier Kaufbeurer*innen, die Opfer des Nazi-Regimes wurden und für die im September 2020 erstmals Stolpersteine verlegt worden sind. Die Inhalte für die App werden im Lauf des Jahres 2021 partizipativ in Zusammenarbeit mit Jugendlichen entwickelt.

Stolpersteine für Kaufbeuren

Am 26. September 2020 wurden erstmals in der Kaufbeurer Innenstadt Stolpersteine für vier lokale Opfer der NS-Zeit verlegt. Die Messingplaketten mit eingravierten Lebensdaten erinnern an den jüdischen Kaufmann Ernst Buxbaum, den polnischen Zwangsarbeiter Stefan Smiglarski, den SPD-Stadtrat Georg Riedel und an Marie Espermüller, die im Rahmen des nationalsozialistischen „Euthanasie“-Programms ermordet wurde. Den Anstoß für die Würdigung der Opfer des Nationalsozialismus im öffentlichen Raum gab die Sonderausstellung „Kaufbeuren unterm Hakenkreuz. Eine Stadt geht auf Spurensuche“ (November 2019 bis August 2020).



Stolperstein für Georg Riedel in der Ledergasse 11. Die Steine werden meist am letzten, freiwillig gewählten Wohnort der jeweiligen Person verlegt (Foto: Stadtmuseum Kaufbeuren)

Datenschutzhinweis:

Sie erhalten von uns in unregelmäßigen Abständen Förderempfehlungen, Einladungen, praktische Hinweise oder andere Fachinformationen. Dafür möchten wir Ihre bestehenden Kontaktdaten auch weiterhin zweckgebunden nutzen. Möchten Sie künftig von uns keine Informationen mehr erhalten, benachrichtigen Sie uns bitte unter stadtmuseum@kaufbeuren.de. Erhalten wir keine Rückmeldung von Ihnen, gehen wir davon aus, dass wir Ihre Daten wie bisher nutzen